Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 266. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zeitungsbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Braudausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 9. Juni 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 9. Juni.

* **Der Lehrermangel und die Lehrer-Entsendungen nach Posen.** Die Entsendung von Lehramtsbewerbern aus anderen Provinzen in die Provinz Posen wird von mehreren Blättern ohne nähere Kenntnis des Sachverhalts als ein Versuch zur Beseitigung des Lehrermangels erklärt und als solcher der abfälligsten Kritik unterzogen. Ganz zu Unrecht. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt vielmehr folgendes: Jene Maßregel hat mit der Beseitigung des Lehrermangels nichts zu tun. Sie ist notwendig geworden durch den sog. polnischen Schulstreik. Zu dessen Unterdrückung hat die Unterrichtsverwaltung — übrigens mit ziemlich allseitiger Zustimmung bei den parlamentarischen Verhandlungen — eine intensivere Beschulung der Kinder in den renitenten Gemeinden angeordnet. Um diese Anordnung durchzuführen und die Lehrer der Provinz Posen in ihrer treuen und überaus schwierigen Arbeit zu unterstützen, sind eine Reihe von Lehramtsbewerbern aus anderen Provinzen unter weiter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse nach Posen entsandt. Die Maßnahme ist nur eine vorübergehende. Nach der aller Voraussicht nach binnen kurzem erfolgenden völligen Unterdrückung des Schulstreiks werden die Lehrer möglichst bald in ihre Heimatprovinzen zurückkehren. Die Angriffe gegen die Unterrichtsverwaltung sind hiernach völlig verfehlt. Wenn bei dieser Gelegenheit auch von den Gründen des Lehrermangels gesprochen ist, so sind die wesentlichen Gründe für den gegenwärtigen Lehrermangel nicht richtig erkannt. Diese liegen einmal in der außerordentlich starken Bevölkerungsvermehrung und namentlich auch in den Verschiebungen der Bevölkerung, sowie ferner in der Zurückhaltung, welche während der 1890er Jahre in der Gründung neuer Lehrerbildungsanstalten geübt worden ist. Der erstere Grund entzieht sich der Beeinflussung. Von Interesse aber dürften die im Parlament angeführten Zahlen sein, wonach der Lehrermangel Ende 1871: 4,5, im Jahre 1877: 7 und am 1. Oktober 1906 nur 3,5 Prozent der vorhandenen Lehrerstellen betrug, und dies, obgleich in den fünf Etatsjahren 1901 bis 1905 11 581 neue Stellen errichtet und besetzt worden sind. Und was die Gründung von Lehrerbildungsanstalten betrifft, so ist gerade unter dem gegenwärtigen Unterrichtsminister mit der früheren Zurückhaltung radikal gebrochen worden. In den Jahren 1899 bis 1907 sind errichtet 45 Seminare (37 Lehrer- und 8 Lehrerinnenseminare), sowie mehr als 100 Präparandenanstalten, ganz abgesehen von mehreren hundert außerordentlichen Kursen. An Anwärtern für die neuen Anstalten ist kein Mangel. Die Zahl der Lehramtsbewerber und -Bewerberinnen ist vom Wintersemester 1899/1900 bis zum Wintersemester 1906/07 gestiegen von 11 435 auf 14 906, diejenige der Präparanden von ca. 12 000 auf 20 395. Aus diesen Zahlen erhellt, wie verfehlt die Vorwürfe sind, als habe der gegenwärtige Unterrichtsminister den Lehrermangel verschuldet. Die Wirkung der von ihm getroffenen Maßregeln hat angesichts der durchschnittlich sechsjährigen Ausbildungszeit gegenwärtig sich noch nicht äußern können. Aber es steht zu hoffen, daß gerade dank seinem energischen Eintreten, welches in der festen Zusage einer alsbaldigen gesetzlichen und organisatorischen Gehaltsaufbesserung erneut Ausdruck gefunden hat, der Lehrermangel in absehbarer Zukunft sein Ende erreichen wird.

Die Kriegskosten des Schulstreiks.

Ueber die Maßregeln und Strafen, die wegen des Schulstreiks über Polen verhängt worden sind, geben die „Stettiner Neuesten Nachrichten" folgende Uebersicht: Infolge des Schulstreiks wurden nicht weniger als 230 Gemeindevorsteher und Schöffen ihres Amtes entsetzt. 120 polnische Mitglieder der Schulvorstände sind abgesetzt worden, darunter 65 polnische Geistliche. Von den Gymnasien wurden 80 Schüler relegiert, von denen jedoch 55 Schüler wieder aufgenommen wurden. Wegen Aufforderung zum Schulstreik resp. wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen usw. sind folgende polnischen Geistlichen verurteilt worden. Am 2. Januar in Schneidemühl der Hauskaplan Stankowski aus Potulice zu 600 Mark Geldstrafe, am 20. Januar in Posen der Domherr Klos zu 1100 Mark Geldstrafe, am 26. Januar in Gnesen der Propst Piotrowicz zu zwei Monaten Gefängnis, am 31. Januar acht polnische Geistliche in Lübau in Westpreußen zu je einem Monat Gefängnis, am 31. Januar in Gnesen Vikar Valentin Mrugas aus Bomst zu drei Wochen Gefängnis, am 22. Februar Propst Niedbal zu einem Monat Festungshaft und 200 Mark Geldstrafe, am 24. Februar in Gnesen der Professor am Gnesener Priesterseminar Trzcinski zu 150 Mark Geldstrafe, am 27. Februar Propst Klos in Posen zu 450 Mark Geldstrafe, am 1. März in Hohensalza Propst Laubitz zu 300 Mark Geldstrafe, am 21. März in Gnesen Propst Piotrowicz zu einem Monat Gefängnis, am 25. März Propst Jadomski in Ostrowo zu 200 Mark Geldstrafe, am 17. März Prälat Ludwiczak in Lissa zu 150 Mark Geldstrafe, am 14. März Prälat Klos in Posen zu 900 Mark Geldstrafe, am 10. April in Schrimm Propst Okoniewski zu sechs Wochen Gefängnis und Vikar Budaszewski zu vier Wochen Gefängnis, am 12. April Kaplan Stankowski aus Potulice zu 400 Mark Geldstrafe, am 14. April Propst Sniatala in Krotoschin zu 200 Mark Geldstrafe, am 17. April Propst Hertmanowski in Chojnica zu drei Monaten Festungshaft, am 9. Mai in Ostrowo vier Pröpste zu je 200 Mark Geldstrafe, am 11. Mai in Posen Propst Czyczynski zu drei Monaten Gefängnis und Propst Jezjorski zu vier Wochen Gefängnis, am 13. Mai in Ostrowo zwei Pröpste zu je 200 Mark Geldstrafe. Abgesehen von einigen geringeren Verurteilungen sind wegen des Schulstreiks in den Provinzen Posen und Westpreußen insgesamt 35 Geistliche zu insgesamt 20 Monaten Gefängnis und zu 6350 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen 20 Geistliche schweben noch Strafverfahren. Die gegen die polnischen Redakteure wegen des Schulstreiks erkannten Geldstrafen beziffern sich auf 16 540 Mark, sowie auf 45 Monate Gefängnis. Außerdem wurden auf Grund privater Feststellungen 1450 Personen wegen Schulversäumnis ihrer Kinder mit Strafmandaten in Höhe von annähernd 18 000 Mark belegt. Andere Personen, die weder Redakteure noch Geistliche sind, wurden wegen mit dem Schulstreik in Verbindung stehender Delikte zu insgesamt fünf Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, so daß der Schulstreik im allgemeinen etwa 31 000 Mark Geldstrafen und zwölf Jahre Gefängnis den beteiligten Personen eingebracht hatte, natürlich ausschließlich der weit höheren Gerichtskosten.

Nicht enthalten in dieser Uebersicht sind die Kosten, die polnische Gemeinden durch die zwangsweise Anstellung neuer Lehrkräfte, sowie durch die Entziehung staatlicher Beihilfen entstanden sind, ganz abgesehen von dem moralischen Schaden, den der Streik angerichtet hat.

* **Offener Brief an den Kultusminister.** Das Herrenhausmitglied v. Koscielski veröffentlicht in der polnischen Presse einen offenen Brief an den Kultusminister, worin er gegen die von dem letzteren in der Herrenhausrede vom 11 Mai abgegebene Erklärung protestiert, daß der Schulstreik auf eine einheitliche Parole hin ganz allgemein in Szene gesetzt worden sei. Der Leiter des Straz-Vereins behauptet demgegenüber, der Streik sei infolge des Uebereifers lokaler Schulbehörden „aus der Seele des Volkes ganz spontan ohne jegliche Agitation" ausgebrochen. Wer ihn das wohl glaubt? Zum Schluß meint der Polenführer kleinmütig, die „Politik der eisernen Hand werde auch in diesem geistigen Kampfe den Sieg davontragen."

* **Die Pregelregulierung.** Bezüglich der Schiffbarmachung des Oberpregels bis Insterburg erfährt die „Ostpreuß. Ztg." von maßgebender Seite, daß sich die Angelegenheit in den ersten Anfängen befindet. Man ist jetzt dabei, einen Kostenanschlag für die Vorarbeiten aufzustellen. Bis eine Stellungnahme der Regierung zu der Regulierung erfolgt, dürfte mindestens ein Jahr vergehen. Da der masurische Kanal mit sechs Bauraten gebaut wird, ist es aber möglich, daß die Arbeiten gleichzeitig mit dem Bau des masurischen Kanals ausgeführt werden

---

* **Frühlingsgedanken für 1908.** Aus Berlin wird der offiziösen „Südd. Reichs-Korr." geschrieben:

Es geschieht sicherlich nur in bester Absicht, wenn französische Blätter mit der Möglichkeit, daß Kaiser Wilhelm im nächsten Frühjahr auf dem Wege nach dem Achilleion das Mittelmeer durchkreuzen könnte, schon Gerüchte über einen Besuch in Monaco und über eine Begegnung mit dem Präsidenten der französischen Republik in Verbindung bringen. Auch an dieser Stelle soll auf solche Frühlingsgedanken kein kalter Reif fallen. Aber gerade den Freunden einer wünschenswerten deutsch-französischen Annäherung möchten wir von gewagten Vermutungen abraten. Il ne faut pas prendre le roman par la queue. Eine persönliche Begrüßung zwischen den Staatsoberhäuptern des deutschen Reiches und Frankreichs würde gewiß vielen guten Europäern diesseits wie jenseits der Vogesen nicht mißfallen. Aber sie könnte nur Abschluß, nicht Anfang einer günstigen Entwickelung sein, die man am besten fördert, je weniger man darüber spricht und schreibt.

Das sieht ja beinahe so aus, als ob man in Berlin wirklich mit der Möglichkeit einer solchen Zusammenkunft rechnete.

* **Ueberreichung des Schwarzen Adlerordens.** Der König von Sachsen empfing am 8. Juni den preußischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Prinzen zu Hohenlohe-Oehringen, der im Auftrage des deutschen Kaisers die Insignien des dem Prinzen Friedrich Christian verliehenen Ordens vom Schwarzen Adler überreichte.

* **Von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.** In der am 8. Juni in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde Herzog Albrecht zu Württemberg einstimmig zum Präsidenten für 1907/08 gewählt. Als Ausstellungsorte wurden festgesetzt für 1908 Stuttgart, für 1909 Leipzig und für 1910 Hamburg.

* **Personalnachrichten.** Der Landtagsabgeordnete für Kiel-Neumünster, Wolgast, ist am 8. Juni morgens in Kiel gestorben. Er gehörte der freisinnigen Volkspartei an und war seinem Stande nach Volksschullehrer.

---

* **Militärdienstzeit und Beamte.** Der „Staatsanz." veröffentlicht soeben folgende Kabinettsorder über die Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Subalternbeamten und Unterbeamten:

Auf den Bericht vom 31. März 1907 will Ich die Vorschrift unter Nr. 3 der von Mir unter dem 14. Dezember 1891 genehmigten Bestimmungen betreffend die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten unter Aufhebung Meines Erlasses vom 18. Dezember 1895 dahin erläutern, daß diese Vorschrift auch auf die in Subalternbeamtenstellen übertretenden zivilversorgungsberechtigten Unterbeamten — einschließlich der Schutzmänner und Gendarmen — Anwendung zu finden hat. Die gegenwärtige Vorschrift erstreckt sich auf diejenigen ehemaligen Unterbeamten, die seit dem 1. Januar 1892 als Subalternbeamte angestellt worden sind und sich am 1. Januar 1907 noch in der ersten von ihnen erlangten Subalternbeamtenstelle befunden haben. Der Beginn der Wirkung des gegenwärtigen Erlasses in Bezug auf Gehalts-, Pensions- und Hinterbliebenenansprüche tritt mit dem 1. Januar 1907 ein. Homburg v. d. H., den 22. April 1907.

Eine Ministerialverfügung regelt die Ausführung dieses Erlasses.

* **Elektrische Lastenbahnen.** Bei der elektrischen Vollbahn von Köln durch die Eifel nach dem Saargebiete, deren Bau, wie schon vor einigen Tagen kurz mitgeteilt, erwogen wird, handelt es sich nicht um die neue Anlage einer weiteren Strecke zwischen der rheinischen Metropole und den Bergbaugebieten an der Saar, sondern um die Durchführung des elektrischen Betriebes auf der bestehenden Linie von Köln aus durch die Eifel. Die starke Belastung der beiden Rheinlinien durch den Frachtenverkehr, welche eine empfindliche Störung des Personenverkehrs verursacht, veranlaßte das Eisenbahnministerium, auf andere Mittel zu sinnen, um den Frachtenverkehr vom Rhein abzuleiten. Auf Anregung des Ministers Breitenbach soll deshalb versucht werden, ob sich mit elektrischer Kraft nicht leichter große Lastenzüge über die Eifel bringen lassen. Der Hinterdiensterkehr vom Niederrhein nach dem Saarbezirk ist außerordentlich stark, und durch die Ablenkung eines großen Teiles dieses Verkehrs von den jetzt noch notwendig mit in Anspruch genommenen Rheinlinien würde eine große Erleichterung geboten. Bei dem Dampfbetrieb ist auf dem schwierigen Gelände der Eifel nur sehr eingeschränkter Lastenverkehr möglich, bei elektrischem Betrieb hofft man ganz außerordentlich große Züge befördern zu können. Jetzt werden die notwendigen Ermittelungen vorgenommen und man beschäftigt sich augenblicklich mit der Frage der Kräfteversorgung. Bei der bedeutenden Kraftfülle, die zur Verfügung stehen muß, werden die Wasserkräfte der Eifel verhältnismäßig wenig zur Speisung des Stromes beitragen können, desto mehr werden die Kohlenschätze des Saargebietes zur unmittelbaren Kräfteerzeugung verwendet werden. Die Eisenbahnbehörde hofft, die nötigen Untersuchungen und Ermittelungen schon in so kurzer Zeit zu beendigen, daß das Projekt bereits in den Etat von 1908 eingesetzt werden kann.

---

* **Handelsvertrag mit Dänemark.** Zu Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Dänemark sind der dänische Generalsteuerdirektor, Rubin und der Kammerjunker und Vizebureauchef im dänischen Ministerium des Aeußeren, Bernhoft, sowie der Assistent in der dänischen Generalzolldirektion, Rönne, in Berlin eingetroffen. Da der Entwurf des neuen dänischen Zolltarifs, welcher den Verhandlungen zugrunde gelegt werden soll, die Genehmigung des dänischen Reichstages noch nicht erhalten hat, so können die jetzigen Verhandlungen zu einem endgültigen Abschluß noch nicht führen, vielmehr wird dieser erst nach der parlamentarischen Erledigung des dänischen Tarifentwurfs erfolgen können.

* **Zwischen der bulgarischen Regierung** und dem deutschen Generalkonsul in Sofia hat ein Notenwechsel stattgefunden, wonach sich Bulgarien bereit erklärt, fortan deutschen Reichsangehörigen, die nach Bulgarien zuziehen, für gebrauchtes Umzugsgut Zollfreiheit zu gewähren.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sonnabend, 8. Juni, 11½ Uhr.

Am Ministertisch: Freiherr von Rheinbaben, von Dombois.

Es sind nur wenige Mitglieder des Hauses anwesend, darunter befindet sich der vom Naumburger Domkapitel an Stelle des verstorbenen Herrenhausmitgliedes Staatsministers von Boetticher neu präsentierte Staatssekretär und Staatsminister Graf Posadowsky.

Oberbürgermeister **Becker**, der heute den Vorsitz führt, begleitet den Grafen Posadowsky in den Saal und richtet nach Eröffnung der Sitzung Worte der Begrüßung an ihn, indem er der Erwartung Ausdruck gibt, daß er an den Sitzungen des Herrenhauses möglichst häufigen und erfreulichen Anteil nehmen möge. Graf Posadowsky nimmt auf der Linken Platz.

Auf der Tagesordnung stehen die Reste der Tagung, darunter die gestern vom Abgeordnetenhause herüber- bezw. zurückgekommenen Vorlagen. In einmaliger Schlußberatung werden verabschiedet der Lotterievertrag mit Waldeck (Berichterstatter Dr. v. Burgsdorff), der die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals betreffende Gesetzentwurf (Antrag Brütt, Berichterstatter Admiral v. Mollmann), der Gesetzentwurf über den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal (Berichterstatter Staatsminister Frhr. Lucius von Ballhausen, sowie der Nachtragsetat mit den Teuerungszulagen. Der Nachtragsetat hat von der Finanzkommission des Herrenhauses nicht mehr beraten werden können.

Graf **v. Kesserlingk-Neustadt** berichtet über den Inhalt des Entwurfs und das Kompromiß des Abgeordnetenhauses und erklärt, daß er persönlich für diese Vorlage des Abgeordnetenhauses stimmen werde. Das Wort wird sonst von niemand ergriffen. Der Nachtragsetat wird angenommen. Weiter ist vom Abgeordnetenhause mit einigen Aenderungen die Jagdordnung zurückgekommen.

Graf **v. Arnim-Boitzenburg** empfiehlt die Zustimmung zu der nunmehrigen Fassung des Abgeordnetenhauses. Dieses geschieht.

Unterstaatssekretär **v. Conrad** spricht das Bedauern des Landwirtschaftsministers über seine heutige Verhinderung aus und seine Freude über das endliche Gelingen des Werkes.

Schließlich wird auch die Wegeordnung für die Provinz Posen nach einem Bericht des Herrn **v. Klitzing** durch Zustimmung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706092-12/fragment/page=0001

zu der vom anderen Hause vorgenommenen Aenderung verabschiedet. Damit ist die Tagesordnung der Sitzung und der Arbeitsstoff der Tagung erledigt.

Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. **Becker** gibt die übliche Geschäftsübersicht. Das Herrenhaus hat 17 Plenarsitzungen, 5 Sitzungen der Abteilungen und 47 der Kommissionen gehabt. Außer dem Etat und Nachtragsetat sowie einer Reihe von Denkschriften, Uebersichten und Rechnungen sind den beiden Häusern des Landtages 26 Gesetzentwürfe, 3 Verträge und 3 Verordnungen zugegangen. Sie sind sämtlich erledigt worden bis auf das vom Herrenhause angenommene, aber vom Abgeordnetenhause unerledigt gebliebene Quellenschutzgesetz.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch**: Wir würden unsere Geschäfte nicht so gut haben erledigen können, wenn die Verhandlungen des Hauses nicht in der bekannten ausgezeichneten und umsichtigen Weise von dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten geleitet worden wären. Ich bitte, den Herren unseren herzlichsten Dank abzustatten. Das Haus erhebt sich. Vizepräsident Dr. **Becker** spricht den Dank des Präsidiums aus. Nun lassen Sie uns beim Auseinandergehen in den Ruf vereinigen, mit dem wir unsere Sitzungen eröffnet haben. Seine Majestät unser teurer Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch! Das Haus stimmt dreimal ein. — Schluß 12 Uhr 40 Minuten.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 8. Juni 1907, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident **von Kröcher** eröffnet die Sitzung.

Zunächst stehen sieben Bittschriften auf der Tagesordnung. Ueber eine Petition des Berliner Magistrats um Heranziehung des Einkommens aus gewinnbringender Beschäftigung zur Gemeindeeinkommensteuer in derjenigen Gemeinde, in der die gewinnbringende Beschäftigung ausgeübt wird, auch wenn sie nicht die Wohnsitzgemeinde des Steuerpflichtigen ist, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. **Rosenow** (frs. Vp.) tritt für die Petition ein. Es sei ungerecht, Zensiten, die in Berlin ihr Einkommen haben, aber in den Vororten wohnen, von der Berliner Gemeindesteuer frei zu lassen. Diese Zensiten hätten den vollen Vorteil von den kommunalen Einrichtungen Berlins. Redner beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Geheimer Oberfinanzrat **Strutz**: Es überrascht mich bei der Stellung in der Berliner Stadtverwaltung des Herrn Abgeordneten nicht, daß er für die Petition eingetreten ist, über die die Kommission einstimmig zur Tagesordnung überzugehen beschlossen hat. Aber auch in einem Zeitungsartikel ist für die Petition Stellung genommen unter Hinweis darauf, daß Ministerialbeamte, die in Berlin ihr Geld verdienten, in den Vororten wohnten und deshalb gegen die Petition seien. Wenn alle Vorlagen nur im Dienstzimmer ausgearbeitet würden, würden Sie sehr wenig Vorlagen erhalten. Ich begreife, daß es Berlin unangenehm ist, daß so viel große Steuerzahler in die Vororte ziehen. Wenn man dem Grundsatze zustimmt, der in der Petition ausgedrückt ist, müßte man schließlich auch dahin kommen, die Hypothekenzinsen an dem Orte zu versteuern, wo das Grundstück liegt, auf dem die Hypothek ruht..

Abg. **Hammer** (kons.): Die Herren Petenten haben sich die Sache sehr leicht gemacht. So einfach sind diese Fragen nicht zu lösen. Berlin hat von den Vororten auch große Vorteile. Billiger ist es in den Vororten auch keineswegs. Die Vororte gehen auch immer mehr dazu über, selbst Gymnasien zu bauen, so daß auch hier Berlin durch die Vororte entlastet wird. Die Wertzuwachssteuer hat für Berlin keinen Zweck, wenn sie keine rückwirkende Kraft hat. Inzwischen ist das Geld schon in die Taschen der Spekulation geflossen. Vor 20 Jahren schon hatte Berlin Gelegenheit, die in der Nähe liegenden Vororte einzubeziehen, jetzt ist die Gelegenheit vorüber, die Vororte danken Ihnen dafür. (Bravo rechts.)

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen. Das Haus beschließt nach dem Antrag der Kommission.

Eine weitere Petition des Berliner Magistrats um Aufhebung des Kommunalsteuerprivilegs der Beamten wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Petitionen von Volksschullehrern um Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes sollen der Regierung als Material überwiesen werden.

Berichterstatter Abg. **Strosser** (kons.) beschwert sich dabei über die Behauptung des Abg. Ernst auf dem Lehrertage, daß durch die Ueberweisung als Material alle Petitionen der Lehrer in den Papierkorb wanderten.

Abg. **Ernst** (frs. Vgg.) behauptet, daß dies der tatsächliche Effekt der Ueberweisung als Material sei.

Das Haus beschließt nach dem Antrage der Kommission.

Petitionen um Besserstellung der Zeichenlehrer werden zur Erwägung überwiesen.

Nach Erledigung weiterer Petitionen vertagt sich das Haus.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Wolgast ehrt das Haus in der üblichen Art.

Abg. **Hobrecht** (nl.) dankt dem Präsidenten für die unparteiische Geschäftsführung.

Präsident **v. Kröcher** dankt mit launigen Worten und schließt die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Schluß ¾1 Uhr.

Schlußsitzung beider Häuser des Landtages am 8. Juni, 3 Uhr.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, **v. Kröcher**, verliest der Ministerpräsident Fürst **Bülow** die allerhöchste Botschaft, nach der die gegenwärtige Session geschlossen wird.

Schluß nach 3 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Amnestie in Ungarn.

König Franz Josef hat aus Anlaß seines 40jährigen Krönungsjubiläums in Ungarn eine umfangreiche Amnestie, namentlich für Personen erlassen, die wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden sind. Die Stadt Budapest ist wegen des Jubiläums festlich geschmückt. In der Matthiaskirche fand ein Festgottesdienst statt, an dem der König, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Erzherzog Josef mit Gemahlin teilnahmen.

Rußland.

Der Leitung der Fabrik Poznanski in Lodz ist von Berlin die Weisung zugegangen, die Arbeiter, Meister und Bureaubeamten zu entlassen.

Nordamerika

Gegen die Trusts.

In der am 7. Juni unter dem Vorsitze des Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause stattgehabten Konferenz zur Beratung über ein gerichtliches Vorgehen gegen die Trusts wurde die Handlungsweise Harrimans in Sachen der Altonbahn eingehend erörtert. Die Konferenz kam dabei zu dem Ergebnis, daß, so belastend der Tatbestand für Harriman auch sei, er dennoch auf Grund seiner Aussagen vor der zwischenstaatlichen Handelskommission gerichtlich nicht verfolgt werden könne. Ferner wurde beschlossen, die Frage der gerichtlichen Verfolgung der Weichkohle vertrustenden Eisenbahnen in die Hände des Generalstaatsanwalts zu legen. — Das Gerichtsverfahren gegen die Hartkohle vertrustenden Eisenbahnen beginnt in der nächsten Woche in Philadelphia.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Dölau, 7. Juni. (Gemeindevorsteherwahl. — Gasanstalt.) Bei der am 4 d. Mts. stattgehabten Gemeindevorsteherwahl wurde an Stelle der behördlicherseits nicht genehmigten Wahl des Landmessers W. Endemann der Gutsbesitzer Karl Roß hier mit Stimmeneinheit gewählt. — Durch Gemeindebeschluß wurde fernerhin der Bau einer Steinkohlengasanstalt genehmigt, deren Betrieb an eine Berliner Gasanstaltsbetriebsgesellschaft verpachtet werden soll. Die Kosten des Baues sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

V **Nordhausen**, 7. Juni. (Ein Blitzschlag) traf in Stöckey ein Stallgebäude, richtete unerheblichen Schaden am Gebäude selbst an, tötete aber eine Henne und elf Küken.

— **Aschersleben**, 8. Juni. (Nicht übel.) Vier Knechte in Börnicke, die unlängst einem Landwirtsgehilfen aus Hecklingen mißhandelt hatten, wurden vor einigen Tagen von einem in Börnicke eintreffenden Radfahrer nach dem „Gasthaus zum Hirsch" eingeladen. Als die Knechte sich dort eingefunden hatten, eröffnete ihnen der fremde Herr unter Vorlegung von allerlei Vollmachten, daß er gekommen sei, um in der fraglichen Angelegenheit einen Sühneversuch zu machen und das gerichtliche Verfahren dadurch zu inhibieren. Von der Frau des Mißhandelten hatte er sich tatsächlich eine Vollmacht ausstellen lassen. Jeder der vier Beteiligten mußte 27 Mk. bezahlen, die sich die Knechte von ihren Herren geben ließen. Davon sollte der Mißhandelte 80 Mk. Schmerzensgeld und der angebliche Rechtskonsulent 28 Mk. für Schreibgebühren usw. erhalten. Alles verlief in schönster Ordnung, und der Herr Rechtskonsulent regalierte nach Erledigung der Geschäfte die Knechte in zwei Wirtschaften noch mit Bier und Wein, sowie Zehnpfennig-Zigarren. Der Mißhandelte hat dem „Vpz. Tgbl." zufolge bis heute seine 80 Mk. Schmerzensgeld noch nicht erhalten, der Rechtskonsulent aber ist verschwunden. Dabei kennt noch nicht einmal jemand den Namen und den Wohnort des Vermittlers.

W. **Magdeburg**, 8. Juni. (Der bisher beim hiesigen Polizeipräsidium) beschäftigt gewesene Polizeisekretär Dr. Quenstedt ist an die Polizeidirektion in Rixdorf versetzt worden.

W. **Leipzig**, 8. Juni. (Zur Erbauung des neuen Bahnhofs.) Auf die im Herbst vorigen Jahres ergangene öffentliche Aufforderung an alle Architekten deutscher Staatsangehörigkeit zur Beteiligung am Wettbewerb für die Einsendung von Entwürfen zum Empfangsgebäude für den neuen hiesigen Hauptbahnhof waren 76 Entwürfe zur Abgabe gelangt. Das aus 25 Mitgliedern bestehende Preisgericht war für die Zeit vom 6.—8. d. Mts. nach Leipzig einberufen. Die von diesem Preisgericht vorgenommene Verteilung der Preise ist folgende. Es erhielten je einen ersten Preis von 12 500 Mk. der Entwurf von Professor Architekt Jürgen Kröger-Berlin sowie derjenige der Professoren Lossow und Kühn in Dresden. — Je einen zweiten Preis von 7500 Mk. erhielten die Entwürfe des Prof. Hermann Billing, des Herrn Wilhelm Vittali-Karlsruhe (Baden) und des Professors Klingholz-Aachen. Mehrere andere Entwürfe wurden zum Ankauf empfohlen.

= **Weimar**, 8. Juni. (Erhöhung der Beamtengehälter.) Nach einer Erklärung des Staatsministers Rothe bearbeitet die weimarische Regierung einen Gesetzentwurf zu einer abermaligen Erhöhung der Beamtengehälter aller Kategorien. Die Vorlage geht dem Landtage in seiner nächsten Session zu.

W. **Weimar**, 8. Juni. (Das renovierte Shakespearedenkmal.) Heute vormittag wurde hier das im Februar 1905 durch ruchlose Hände mit schwarzer Farbe besudelte Shakespeare-Denkmal von neuem enthüllt, nachdem es von Dr. Franz Schmidt in Hamburg nach zweijähriger mühevoller Arbeit unentgeltlich wiederhergestellt worden war. Die Spuren der Freveltat sind vollkommen verwischt.

W. **Gotha**, 7. Juni. (Der Hauptverein Thüringen der Deutschen Lutherstiftung) hielt gestern nachmittag hier unter dem Vorsitze des Kirchenrats Steiner-Remstädt seine Hauptversammlung ab. Auch für 1907 wird wieder eine Umlage von 7 Mk. von jedem den Hauptverein bildenden Vereine erhoben werden. In Zukunft wird es aber möglich sein, diese Umlage auf 6 Mk. zu ermäßigen. Der vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht gedenkt besonders des schweren Verlustes, den die Lutherstiftung durch den am 25. Juni 1906 erfolgten Tod des Wirkl. Geheimrats Professor Dr. Hermann von der Goltz erlitten, der vom Entstehen der Stiftung im Jahre 1883 stellvertretender Vorsitzender und seit 1892 Vorsitzender des Zentralvorstandes war. Der Landesverein Sondershausen hat in Konsistorialrat Apfelstedt einen neuen Vorsitzenden erhalten. Die sechs den Hauptverein bildenden Vereine (Gotha, Koburg, Meiningen, Rudolstadt, Sondershausen und Jena) hatten nach den Rechnungsabschlüssen zu verzeichnen: insgesamt Mitglieder 1356, Beiträge 1730,85 Mk., Zinsen 92,11 Mk., außerordentliche Einnahmen 252,30 Mk., Gesamtunterstützungen an sieben Pfarrerfamilien 480 Mk., an 16 Lehrerfamilien 1030 Mk., Zehntelbeiträge 187,42 Mk., Umlage 42 Mk., Unkosten 64,04 Mk., Gesamtkapitalbestand 3597,66 Mk. Vom Zentralverein wurden unterstützt zwei Pfarrerfamilien mit 200 Mk., eine Lehrerfamilie mit 200 Mk., so daß insgesamt im Jahre 1906 in Thüringen erhielten 9 Pfarrer 680 Mk., 17 Lehrer 1230 Mk., zusammen 1910 Mk. Wie festgestellt wurde, ist nicht nur der Betrag der gezahlten Unterstützungen, sondern auch die Zahl der Mitglieder gewachsen, namentlich in Koburg. Seit dem Bestehen der Stiftungen bis 1905 konnten an Unterstützungen insgesamt gewährt werden durch die Zweigvereine 626 125 Mk., durch den Zentralverein 202 400 Mk., zusammen also 828 525 Mk.

R. **Gotha**, 8. Juni. (Auf Antrag des Staatssekretärs Dernburg) leitete die hiesige Strafkammer ein Verfahren gegen acht hiesige sozialdemokratische Agitatoren ein wegen Beleidigung verschiedener Kolonialbeamten durch Reden während des Reichstags-Wahlkampfes.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **München**, 8. Juni. Der Prinzregent hat unter dem gestrigen Datum nachstehendes Handschreiben an den Generalintendanten Freiherrn von Speidel gerichtet: „Mein lieber Generalintendant Freiherr von Speidel! Mit Bedauern habe ich von dem Entlassungsgesuch des General-Musikdirektors Mottl Kenntnis genommen. Das Gesuch ist mit persönlichen Gründen motiviert; Ihnen gegenüber steht aber die höhere Rücksicht auf die Münchener musikalische und dramatische Kunst, auf welche das Ausscheiden eines Führers von der außerordentlichen Bedeutung des Generalmusikdirektors Mottl ein überaus schwerer, kaum ersetzbarer Verlust darstellen würde. Diese Rücksicht verwehrt es mir, Generalmusikdirektor Mottl nach so kurzer Wirksamkeit von einer Vertragsbestimmung zu entbinden, deren ausgesprochener Zweck darin bestand, dem vorzeitigen Verlust des hervorragenden Künstlers vorzubeugen. Ich weiß mich mit der künstlerischen Bevölkerung Münchens einig, wenn ich hiernach unter wärmster dankbarster Anerkennung des Wirkens des Generalmusikdirektors Mottl das gestellte Entlassungsgesuch ablehne. Ich beauftrage Sie, meinen Entschluß zur Kenntnis Mottls zu bringen und ihm gleichzeitig zu eröffnen, daß ich gerne bereit bin, etwa von ihm geäußerte Wünsche bezüglich seiner hiesigen Dienststellung entgegenzunehmen, daß ich aber andererseits erwarte, daß er, meinem Entschluß Rechnung tragend, auf die angekündigte Wiederholung seiner Bitte um vorzeitige Entlassung endgiltig Verzicht leistet."

W. **Dresden**, 8. Juni. In Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg, sowie der Prinzessin Mathilde fand heute mittag die feierliche Grundsteinlegung zum Künstlerhause der Dresdner Kunstgenossenschaft an der Reichenbachstraße statt.

Sport und Jagd.

W. **München**, 8. Juni. Um 1½ Uhr begann im Forstenrieder Park das Motorradrennen in fünf Gruppen, an dem sich 50 Motorräder beteiligten. Das schöne Wetter lockte ein zahlreiches Publikum an. Auch Herzog Luitpold wohnte dem Rennen an, ebenso der Kriegsminister. Bald nach 2 Uhr begann die Schnelligkeitsprüfung der an der Herkomer-Konkurrenz beteiligten Wagen. Als erster legte die 5½ Kilometer lange Strecke Wagen Nr. 9 zurück, der um 2 Uhr 20 Min. am Ziele eintraf. Mit kurzen Abständen folgten die Wagen Nr. 23, 34, 26, 21 und 35. — Eine weitere Meldung aus München, 8. Juni, lautet: Bei der Schnelligkeitsprüfung der Herkomer-Wagen wurde die Fahrerin Levitt des Wagens Nr. 44 mit lebhaften Zurufen begrüßt. Vom Königshause waren noch erschienen Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand mit der Prinzessin Pilar und Prinz und Prinzessin Alfons. Unter den ersten 60 Wagen erzielten das beste Resultat der Wagen Nr. 34, welcher die Strecke in 2 Minuten 52⅘ Sekunden zurücklegte und damit 64⅓ Sekunden gut gewann, der Wagen Nr. 35 mit 59⅘ Sekunden Gutgewinn, Wagen Nr. 19 mit 59⅓ Sekunden Gutgewinn, Nr. 61 mit 57 Sekunden. Wagen Nr. 9 erzielte nur 40 Sekunden Gutgewinn.

Bücherschau.

— **Zur Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins**, welche in diesem Jahre in Innsbruck vom 12. bis 14. Juli gefeiert wird, hat die „Deutsche Alpenzeitung" soeben ein Sonderheft „Aus Tirol" (VII. Jahrgang, Heft 5) herausgegeben (Preis 1,50 Mk.). Dieses in jeder Beziehung reichhaltig ausgestattete Sonderheft enthält u. a. folgende Beiträge: Innsbruck; Botanische Forschungstouren in Tirol bis zum Ende des 18. Jahrhunderts; Von Bozen nach Ampezzo; Heuliegen, ein Sommerbild aus den Bergwiesen; Am Gardasee; Der Bettelwurf; Die Alpeiner Gruppe; Die Erwerbungen der Sektion Innsbruck des D. u. Oe. A.-V. im hintersten Oetztale; Wia der Stoaner zu seiner Dritten kommen ist; Oetztaler Hoch- und Niederjoch im Winter; Flora und Fauna des Hoch- und Niederjoches im Oetztale; Die Egerer Hütte am Seekofel; Wintersport im oberen Vinschgau. Vier der farbigen Kunstblätter (Innsbruck aus der Sillschlucht, Zirl und Ruine Fragenstein, Hall mit Bettelwurf, Marmolata vom Col di Cuc) sind nach neuen Originalen von E. T. Compton angefertigt, San Vigilio am Gardasee nach einer photographischen Aufnahme von Gl. Reinmann. Daß auch der Textteil dieses Heftes vorzüglich illustriert ist, darf bei dem Renommee der „Deutschen Alpenzeitung" nicht wundernehmen.

— „**Zwölf Ferienreisen** nach Oberbayern und Tirol" ist der Titel eines soeben in Woerls Reisebücherverlage in Leipzig erschienen Alpenführers, verfaßt von E. Graue-Halle a. S., Preis 1 Mk. In den „Zwölf Ferienreisen" ist ein Reiseprogramm zusammengestellt, wie man es sich tatsächlich nicht besser wünschen kann, man braucht nur auszuwählen! Dieses Buch ist aus der Reise für die Reise geschrieben und zwar von einem Freunde der Berge, wie jede Zeile verrät, und damit ist seine Brauchbarkeit verbürgt. Selbsterlebtes, Selbsterprobtes ist wahrheitsgetreu, ungeschminkt aufgezeichnet. Geht das Buch fürs erste bei der Zusammenstellung einer Alpenreise an die Hand, so erleichtert es sodann die Ausführung durch genaue Beschreibung der Touren in bezug auf Zeitdauer, Wegebeschaffenheit, größere oder kleinere Schwierigkeiten. Auch der Nichtkraxler, der als Sommerfrischler Tirol kennen lernen will, findet in dem vorliegenden Reiseführer recht schätzenswerte Winke. Alles in allem: Der Wert lernt, muß zugeben, daß in den „Zwölf Ferienreisen" die Reiseliteratur eine ganz wertvolle Bereicherung erfahren hat. Nun das nötige Kleingeld in der Tasche, und es muß eine Lust sein, mit dem praktischen Ratgeber die herrlichen Alpentäler zu durchwandern. H.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Landbank in Berlin verkaufte von dem ihr gehörigen Rittergute Busow, Kreis Rosenberg in Oberschlesien, das Hauptgut in Größe von ca. 1376 Morgen an den Rittergutsbesitzer Max Mühradt aus Posen und das ca. 276 Morgen große Vorwerk Lindenhof an den Gutsbesitzer Emanuel Blida in Tost (Oberschlesien).

—y. **Eisenhüttenwerk Thale A.-G.** Der Gesamtwert der versandten Erzeugnisse erhöhte sich laut Geschäftsbericht entsprechend der größeren Produktion und den höheren Erlösen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf rund 14,6 Mill. ℳ gegen rund 13,1 Mill. ℳ im Vorjahre; hiernach sind die Brutto-Einnahmen um rund 1,5 Mill. ℳ gestiegen. Der erzielte Bruttogewinn beträgt 2 373 297 ℳ (1 696 404 ℳ im Vorjahre), hat sich also um 676 893 ℳ gehoben. Zu dem besseren Gewinnresultat haben alle Betriebsabteilungen beigetragen. Es werden 4 % Dividende und 5 % Superdividende auf 6 288 000 ℳ Aktienkapital gegeben. Nachdem die Gesellschaft erst vor kurzem eine 4½%ige Prioritätsanleihe von 3½ Mill. ℳ aufgenommen hat, ersehen wir aus dem vorliegenden Geschäftsbericht, daß die Generalversammlung auch über eine Erhöhung des Grundkapitals um 1 572 000 ℳ Inhaberaktien (Prioritätsaktien) beschlossen soll. Es ist, so schreibt der „B. L.-A.", sehr auffallend, daß in dem kürzlich veröffentlichten Prospekt über die Prioritätsanleihe kein Wort von dieser beabsichtigten Kapitalerhöhung gesagt wurde.

W. **Wien**, 8. Juni. Die Direktion der Länderbank erklärt die Pariser Gerüchte von angeblichen Veruntreuungen bei der Londoner Filiale für vollständig aus der Luft gegriffen.

W. **Johannesburg**, 7. Juni. In der heutigen General-Versammlung der Firma A. Goerz u. Co., Limited, wies der Vorsitzende, Herr Max Frande, darauf hin, daß das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Unguust der Verhältnisse beeinträchtigt worden sei, daß die Gesellschaft aber immerhin aus ihren Einnahmen die Verwaltungskosten hätte decken und auf die Jahresrechnung 1907 einen Gewinn von 15 052 Pfund Sterling vortragen könne. Die finanzielle Position der Gesellschaft sei günstig.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 8. Juni. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen gut, englischer gut 200—207 ℳ, mittel —,— ℳ, gering bis —,— ℳ, do. Sommer- gut 200—209 ℳ, mittel —,— ℳ, gering bis —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut —,— ℳ, do. Rauhgut —,— ℳ, do. ausländischer gut 204—210 ℳ. Roggen ruhig, inländischer gut 198—202 ℳ, ausländischer 204—208 ℳ Gerste ruhig, hiesige Chevaliergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, feinste —,—, hiesige Landgerste gut — bis — ℳ, hiesige Wintergerste —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 160—164 ℳ. Hafer unv., inländischer gut 198—202 ℳ, ausländischer —,— ℳ. Mais unverändert, runder gut 145—150 ℳ, amerikanischer bunter gut 140—150 ℳ. Erbsen, hiesige Viktoria- gut —,— ℳ, grüne Folger gut —,— ℳ.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 8. Juni. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 18,50—18,75 ℳ.

Spiritus.

— **Hamburg**, 8. Juni. Spiritus fest, Juni 25 G., Juni-Juli 25 G., Juli-August 25 G.

— **Paris**, 8. Juni. Spiritus ruhig, Juni 42,50, Juli 42,75, Juli-August 43,00, September-Dezember 38,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 8. Juni. Rüböl loko 77,00, Okt. 72,00.

— **Hamburg**, 8. Juni. Rüböl ruhig, loko verzollt 73,00.

— **Paris**, 8. Juni. Rüböl ruhig. Juni 80,25, Juli 80,00, Juli-August 79,75, September-Dezember 80,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706092-12/fragment/page=0002

Zucker.

W Hamburg, 8. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juni 19,95, per Juli 20,05, per August 20,25, per Oktob. 19,35, per Dezember 19,25, per März 19,50. Tendenz: ruhig.

W. London, 8. Juni. 96% Java-Zucker loko fest, 11 sh. 0 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 11 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 8. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 29 G., Dezember 29¼ G., März 29½ G., Mai 29¾ G. Tendenz: ruhig.

— **Havre**, 8. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 35,75, Dezbr. 35,75, März 36,00, Mai 36,25. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 7. Juni. Kaffee. Zufuhren 6000 Sack in Rio, 39 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 8. Juni. Baumwolle, stetig. Upland middling loco 67¼ Pfg.

Petroleum.

— **Hamburg**, 8. Juni. Petroleum fest, Standard white loko 8,00 Br.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 8. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4587 Rinder, 1482 Kälber, 10 590 Schafe, 11 510 Schweine. Ochsen: A. 76—79, B. 68—72, C. 65—67, D. 62—63 ℳ. Bullen: A. 72—75, B. 65—68, C. 60—64 ℳ. Färsen u. Kühe: A. ——, B. 68—70, C. 64—66, D. 57—26, E. 50—55 ℳ. Kälber: A. 92—96, B. 84—88, C. 55—65, D. 58—62 ℳ. Schafe: A. 78 bis 81, B. 72—76, C. 63—68, D. —— ℳ. Schweine: A. 52, B. 50—51, C. 47—49, D. 46 ℳ. — Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt; ausgesuchte Posten brachten Preise über Notiz.

Letzte Telegramme.

Eilenburg, 8. Juni. Der zahlreich besuchte Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt, der im Beisein des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten hier abgehalten wurde, wählte als Ort der nächstjährigen Tagung Halberstadt.

Köln a. Rh., 8. Juni. Die englischen Journalisten haben vor ihrer Abreise an den Herzog von Trachenberg ein Danktelegramm gerichtet.

München, 8. Juni. Der Verlauf der Schnelligkeitsprüfung der Herkomer-Konkurrenz war vom schönsten Sonnenschein begünstigt. Auf dem Platze, auf dem Militärmusik spielte, herrschte lebhaftes Gewühl. Als um 4½ Uhr der Wagen des Herzogs Ludwig Wilhelm von Bayern das Ziel passierte, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Er erzielte bei der Schnelligkeitsprüfung ein Gut von 17 Sekunden. Soweit bekannt ist, erlitten außer dem verunglückten Oberleitungswagen noch vier Wagen Defekte. — Nach nachträglicher Korrektur hat der Wagen Nr. 34 die Strecke in 2 Minuten 51⅔ Sekunden zurückgelegt und ein Gut von 65⅔ Sekunden gewonnen.

Rotterdam, 8. Juni. Nachdem heute der Ausstand der Seeleute sein Ende erreicht hat, wurde die Anwerbung der Seeleute fortgesetzt. Es wurde eine Versammlung eines Ausschusses von Reedern und Seeleuten abgehalten, die sich damit beschäftigte, zu einer Einigung über die Lohnfrage zu kommen.

Paris, 8. Juni. Eine Note der „Agence Havas" erklärt es für unrichtig, daß Frankreich seine guten Dienste den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber Japan angeboten habe; nur soviel sei wahr, daß mit den Vereinigten Staaten freundliche Besprechungen gepflogen wurden betreffend das demnächst abzuschließende französisch-japanische Uebereinkommen.

Petersburg, 8. Juni. (Reichsduma.) Die Duma beschäftigte sich mit der Agrarfrage. Hierauf wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht.

Stockholm, 8. Juni. Der Kronprinz eröffnete heute namens des Königs das neuerbaute Nordische Museum. Das Museum, das nach Plänen des Architekten Prof. Olason am Eingang des Königlichen Parkes im Wasastil erbaut ist, enthält eine auf eine Stiftung des Dr. Hufelius aus dem Jahre 1872 zurückgehende Sammlung von Gegenständen und plastischen Darstellungen, die die Lebensweise und Beschäftigung der einzelnen Bevölkerungsklassen Schwedens in verschiedenen Zeitabschnitten und die gesamte Kulturentwickelung des Landes seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts veranschaulichen.

Chicago, 8. Juni. Ein Wirbelsturm ist über die Teile von Illinois, India und Kentucky niedergegangen und hat große Verluste an Menschenleben und Eigentum verursacht. Bei einem Wolkenbruch in Greensburg (Kentucky) wurden 15 Personen getötet.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: ders.; für Lokales: **Ludwig Moelchert**, beide in Halle a. S.

Hotel- und Bäder-Anzeiger

Erscheint von anfangs Mai bis ausgangs September.

Nr. 4. 1907.

Mittelmeerstudienreise
mit Extradampfer der Deutschen Touristen-Vereinigung vom **10. bis 27. Juli**, von Basel nach Genf, Lyon, Marseille, Algier, Tunis, Palermo, Taormina, Capri, Sorrent, Neapel, Rom, Ajaccio, Nizza. Bahnfahrt II. Klasse Basel bis dahin zurück, alle Wagenfahrten, Führungen, sowie volle Verpflegung mit Tischwein einbegriffen. Preis 385 Mk. Ausführliche Prospekte durch das [8056
Reisebureau Spatz, Martinsberg 2.

Bad Lobenstein
Stärkstes Stahl- und Moorbad.
Süd-Thüring. Ob. Saaltal. 515 m üb. Seehöhe, in geschützter Lage mit vorzügl. Höhenklima. Bahn (Gera)-Triptis-Marxgrün-(Hof). Trink-, Bade- und Luftkurort I. Ranges. Saison 1. Mai b. 30. Sept.
Kohlensäure-, Wechselstrom-, elektr. Licht- u. Dampfbäder, Fichtennadel-, Sol-, Luft- u. Sonnenbäder, Kuhwasser-Behandl. Inhalation., Vierzellenbäd., Röntgen-Laboratorium. Mit anerkannt bestem Erfolg bei Herz- u. Nervenerkrankungen, Rheumatismus, Gicht, Magen-, Darm- und Zuckererkrankungen, Blutarmut, Bleichsucht u. all. Arten v. Frauenkrankheiten. Prospekt 12; d. d. Badedirektion

„Hotel Fürstenhöh", Schierke i. Harz,
nicht zu verwechseln mit „Hotel Fürst zu Stolberg".
Heim der guten Gesellschaft.
8168] Bes. **Otto Hartmann.**

„Hotel Kurhaus", Schierke i. Harz,
den besten internationalen Hotels gleichstehend. das deutsche St. Moritz.
Prospekt. **Die Direktion.**

Büsum Nordseebad in Holstein (Bahnstation)
Grüner Strand Damen-Herren und Familienbad
Seefahrten, Seehunds- und Entenjagden, Wattenlaufen. Prospekte gratis durch Badekommission.
Prospekte in Halle: Hamb.-Amerika-Linie, Bernburgerstr. 32. Nordd. Lloyd, Riebeckpl.

Haus Hagenthal
Post Gernrode am Harz
Logierhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung
ist vom **1. Mai** an geöffnet und wird erst **Ende Oktober** geschlossen. Die in dem herrlichen Waldtale am Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logierhaus**, die **Talmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldreichsten Teile des Unterharzes zwischen Bode- und Selketal, etwa 20 Min. von der Bahnstation **Gernrode a. H.** entfernt, im Sommer Verkehr durch Omnibus. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin **Frau Superintendent Schlemmer in Haus Hagenthal bei Gernrode am Harz.** (8167

Dr. Brehmer's Heilanstalten für Lungenkranke Görbersdorf.
Besondere Abteilungen für höhere Ansprüche u. für d. Mittelstand.
Chefarzt Dr. v. Rahn. Prosp. kostenlos durch die Verwaltung. Bahnstation Friedland. Bez. Breslau.

Natürlich kohlensaures Stahl-Arsen-Bad. [5922
Bad Liebenstein S.-M. Bahnstrecke Berlin-Eisenach-Immelborn-Liebenstein. Stärkste kohlensaurereiche Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands, 345 m über dem Meere, zugleich schönster Luftkurort im Thüringer Walde, gegen Herzkrankheiten, Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Sterilität, Frauenleiden, verhärteten Rheumatismus, Diabetes, Magenleiden usw. Billige Pension von 5 Mk. an. Prospekt frei durch die **Badedirektion.**

Spindelmühle (Sankt Peter) -Friedrichsthal im Riesengebirge.
Post **Spindelmühle** (Böhmen). — 710—850 m Seehöhe. —
Frequenz 1906: 5432 Kurgäste, gegen 80 000 Touristen. Kuraxt, Hausapotheke, Post- und Telegraphenamt, Telephon im Orte. Keine Kurtaxe. ☞ Prospekte gratis und frei durch den **Kurverein.** [8166

Mecklenburgs schön. Ostseebad **Brunshaupten-Fulgen**
In herrl. Kiefernwaldung, an offener See gelegen. Prachtvolle Spaziergänge. Kühlung, wunderv. bew. Höhenzüge. Warmbad. Billige Unterk. in komfortabl. Villen u. Hôtels. Keine Mückenplage. Theater, Konzerte, Arzt, Apotheke. 1906 über 7000 Gäste. Auch besonders schöner Herbst- u. Winteraufenth. Von Bahnstation Krepelin regelmäß. Verbindung zu allen Zügen. Prosp. durch Badeverwaltg. Brunshaupten und Verkehrsbureau Berlin NW., Unt. den Linden 1 und alle Filialen von Haasenstein & Vogler, A.-G.

Bad Kissingen, Hotel Englischer Hof,
nächst dem Kurgarten, den Quellen und Bädern. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Auf Wunsch volle Pension. Zivile Preise. Besitzer **Ch. L. Zapf.**

Physikal.-diät. Kuranstalt f. Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen und Heilfaktoren,
Uebungs-Therapie für Rückenmarksleidende.
Familienanschluss. Lage dicht am Hochwald. — Prosp. d. d. Verwalt.
7841] Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. Benno.**

Friedrichroda.
Klimat. u. Terrainkurort, besuchteste Sommerfrische i. Thür. Walde; auch **Winterkurort.** 450 m hoch gelegen, Eisenbahnstation. 1 km von Schloss Reinhardsbrunn. Frequenz 1906: 12 823 Personen excl. Passanten. Auskunft und illustr. Prospekte kostenfrei. [7824
Die städtische Kurverwaltung: O. Kämpf.

Bad Liebenzell Luftkurort
Schnellzugstation: Frankfurt-Mannheim-Pforzheim-Freudenstadt. Linie: Pforzheim-Liebenzell-Horb. Im Nagoldtal, d. schönst. Teil d. württ. Schwarzwaldes, inmitt. prächtig. Tannenwälder. Altbew. warme Heilquellen, vorzügl. g. Frauenkrankh. Nervenleiden, Rheuma, Gicht. Leiden d. Nieren, Atmungs- u. Verdauungs-Organe. Beliebte Sommerfrische, zum Frühj- u. Herbstaufenth. sehr geeignet. Grosses Netz wohlgepflegter Waldwege. Kuranlagen, Spielplätze, Lesesaal, Kurmusik, Arzt u. Apotheke, Elektr. Licht, Quellwasserleitg. Kanalisation. Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Villen, Privatwohnungen. Prospekte gratis und frei durch das Stadtschultheissenamt.
Liebenzell Spezial-Prospekte versenden: Oberes Bad (Deker), Unteres Bad (Koch), z. Adler (Seholzen), z. Hirsch (Jolasse), z. Ochsen (Emendörfer), z. Sonne (Hartmann), Villa Erika, Privatpension —

Telegramm-Adresse: Rudolsbad-Badeistadt. **Rudolsbad.** Telephon Nr. 56 Rudolstadt. 8042
Hotel ersten Ranges mit herrlichen Park-Anlagen. Beliebte Sommerfrische. Bäder aller Art, auch elektrische und Lichtbäder. - - - - - Mässige Preise.

Stahlbad Lauchstädt
(im Besitz der Provinz Sachsen). [7838
Kurzeit Mitte Mai bis Mitte September.
Heilanzeigen: Blutarmut, Bleichsucht, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden. — Alter Park, reizvolle alte Bauten, ruhiger Aufenthalt. — Mäßige Preise. — Anfragen an die Badedirektion. — Brunnenversand. — **Dr. Lauterbach** in **Lauchstädt.**

Lauchstädter Mineralbrunnen.
Berühmt durch Goethe und Schiller.
Altbewährtes heilkräftiges Kur- u. Tafelwasser.
Gewährt sichere Hilfe bei [7837
Blutarmut, Bleichsucht, Rekonvaleszenz, Rheumatismus.
Seit 1703 von medizinischen Autoritäten verordnet.
Brunnenversand des Bades Lauchstädt.

Alexisbad Harz Altberühmtes Stahlbad
Gegr. 1810 v. Herzog Alexis v. Anhalt. Idyllisch gel., v. Buchen u. Tannenwald. umg. Stahl-, Sol-, Moor-, Fichtennadel, elektr.-Licht- u. Kohlensurebäder. Luft- u. Sonnenbäder. Heilerfolge b. Bleichsucht, Nervenleiden, Herz- u. Frauenkrankheiten. Stahl-Trink-Quelle. Wohnung u. Verpflegung im Kurhotel, Logirhaus, Kurhaus u. mehreren Villen zu 5-6 Mk. p. Tag. Vor- u. Nachsaison Preisermäßig. Kein Kurzwang. Illustr. Prospekte u. Auskunft durch die Bade- u. Kurhausverwaltung.

Königliches Solbad Artern a. U.
in der Nähe des Kyffhäusers. Saison Mitte Mai bis Ende September. Heilkräftige Solbäder, Soldampfbäder, kohlensaurehaltige Solbäder, Fichtennadelbäder, Inhalatorium, Soltrinkhalle, Gradierwerk lediglich zu Kurzwecken. Großer schattiger Park. Ruhiger, gesunder und billiger Aufenthalt. Auskunft und Prospekte kostenlos. [5424

WANGEROOGE
Nordseebad. Prospekte versendet [8162
die Badekommission.

Frankfurt a. M. Hotel Baseler Hof (Christl. Hospiz).
Taunus-Strasse 35, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Zimmer v. 2 Mk. an. Elektr. Licht, Fahrstuhl. Trinkgeld-Ablösung. **Ab September** Uebersiedelung in **modern. Neubau Wiesenhüttenplatz 25** am Hauptbahnhof. Ruhige vornehme Lage.

Königin Luisen-Bad, Magdeburg
Beaumontstrasse 2. am Kaiser Wilhelmpl.
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke
Herzuntersuchung mit Röntgenstrahlen, Blutdruckmessung etc.
Ersatz für Kaubeim. Ausführliche Prospekte durch den Besitzer **G. Jacobs.**
Ersatz für Kaubeim. Aerztl. Leit.: Dr. med. Tiebel, Spezialarzt f. physik.-diät. Behandlung.

Gasthaus Bleekhammer
bei **Schwarzburg,** Station Sitzendorf i. Thür.
Gute Pension für Sommerfrischler. Vorzügliche Verpflegung. — Angelgelegenheit. —
Volle Pension inkl. Logis von Mk. 4 an. [7846

Groß-Tabarz. Thüringer Wald. Herrlich gelegene, vielbesuchte Sommerfrische und Luftkurort. Frequenz 1906: 5100 Personen. Ausk. u. Prosp. durch das [7207] **Fremden-Komitee.**

Bansin, schönstes aller Ostseebäder, direkt an See u. herrl. Wald. Beste Gesellschaft, Kurtaxe u. Bäderpreis mäss. Prosp. d. d. Badedirektion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706092-12/fragment/page=0003

Suchen Sie

Stellung, Kapitalien, Beteiligung, Wohnung, Absatzgebiet für Ihre Waren, geschäftliche Verbindung?

Dann erreichen Sie dies am zweckmässigsten durch

Haasenstein & Vogler A.-G., [8223

Halle, Gr. Ulrichstr. 63. I.

Tel. 591.

Zoolog. Garten. [8225

Ab 9. Juni ohne besonderes Eintrittsgeld

Ernst Perzina's Dressur-Gruppen.

64 dressierte Affen,

Hunde, Katzen, Kaninchen, Kakadus, Araras.

Bester Dressurakt der Welt!

Täglich 2—4 Vorstellungen.

Stuhlplätze: Erw. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Ausstattungen.

Porzellan, Kristall, Steingut, [8002

Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.

Speciell hochmoderne

Speiseservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchengarnituren

empfiehlt äusserst vorteilhaft

Louis Böker,

7 Leipzigerstrasse 7.

Gelegenheitsgeschenke.

Wollen Sie

eine Stellung besetzen, Kapital anlegen, Geschäftslokal mieten oder vermieten,

dann wenden Sie sich ausschliesslich an

Haasenstein & Vogler A.-G., [8222

Halle, Gr. Ulrichstr. 63, I.

Bei Chiffre-Anzeigen strengste Diskretion. Eingehende Offerten werden uneröffnet und kostenfrei dem Auftraggeber übermittelt.

Ausgabestelle für sämtl. Bäder-Prospekte.

Tel. 591.

Sächsische Effecten-Bank,

G. m. b. H., Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.

Reichsbank-Giro-Konto. [7844

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen, Aktien, Obligationen etc.

Kostenlose Erteilung von Auskünften über sämtliche Werte.

Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Wratzke und Steiger,

Edelschmiede, Halle a. S., Poststrasse.

Untertailen (gestrickt, Trikot, Batist). — Große Auswahl. —

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ladenschaufeln aller Art. Abwiegelöffel Gr. Märkerstr. 23.

---

123 Rassepferde. **200 Personen.**

Dienstag, d. 11. Juni, unwiderrufl. letzte Vorstellung.

Zirkus Schumann

Morgen, Montag, 10. Juni:

Gr. Gala-Parade-Vorstellung.

Die glänzendste Vorstellung dieser Saison.

Ehren-Abend für Dir. Schumann.

Dienstag, 11. Juni: [8224

Große Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Eduard Eder, Halle a. S.

Installations-Geschäft, Kupferschmiede u. Bauklempnerei

Spiegelstr. Nr. 12

empfiehlt sich für Gas- und Wasseranlagen, Badeeinrichtungen u. Klosettanlagen, Heisswasser-Leitungen, Ventilationsanlagen, Bauklempnerei für alle Metallarten als Zink, Kupfer, Blei, ornamentale Arbeiten, Apparatebauanstalt. **Reparaturwerkstatt.**

Projekte und Kostenanschläge werden schnellstens bearbeitet.

Meine Ausstellungsräume und Lager

Spiegelstrasse Nr. 12

enthalten die reichhaltigste Auswahl in

Beleuchtungsgegenständen

für Gas, Spiritus und Petroleum, [7834

Gas-, Koch-, Heiz- und Plättapparate

der bewährtesten Systeme zu kulanten Preisen.

Badeeinrichtungen, Zimmerklosetts und Bidets. Sitz-, Rumpf- und Kinderbadewannen etc.

Fernruf 2461. **Versand nach auswärts.** Fernruf 2461.

Eine Menschenhaut

soll nach den Angaben medizinischer Autoritäten glatt, fleckenlos, ohne Ausschläge usw. sein, matten Glanz und normale Farbe haben, um gesund zu sein. Ist die Ihrige gesund? Haben Sie nicht über einen **schlechten Teint, über Mitesser, Pusteln, Wimmerln, Furunkeln, über Flechten, Hautjucken, Hautgeschwüre** oder sonstige **krankhafte Ausscheidungen der Haut** zu klagen? Haben Sie noch nie gewünscht, diese Fehler los zu werden? Kennen Sie nicht zahlreiche Fälle, wo schlaflose Nächte, körperliche und seelische Schmerzen die Folge von Hautdefekten waren, wo die Furcht vor dem Gesehen- und Entdecktwerden den Hautkranken peinigte, wo man ihm ob seines Leidens aus dem Wege ging und den Umgang mit ihm mied, wo er sich unbehaglich in der Gesellschaft anderer fühlte und wo er sich nicht selten direkt in seinem Fortkommen und in seinen gesellschaftlichen Chancen aufs Ernstlichste bedroht sah? Und wie schön wiederum ist eine gesunde und straffe Haut. Wie wohl fühlt man sich in ihrem Besitz, wie sehr wird durch sie das Selbstbewusstsein gekräftigt, und wie häufig ist sie die eigentliche Ursache äusserer Erfolge und die Spenderin inneren Glückes und Zufriedenheit. 90% der gesamten Bevölkerung hat Hautfehler. Jeder Hautausschlag entsteht den menschlichen Körper und ist ausserdem ein offenes Tor für das Eindringen von Krankheitserregern in den Körper, da es gar nicht zu berechnen ist, welchen und wie vielen Infektionskrankheiten durch eine verletzte Haut der Eingang in den Körper geöffnet wird. **Wollen Sie wirklich schön sein?** Dann verlangen Sie sofort **umsonst** in Ihrer Apotheke oder bei Ihrem Drogisten das lehrreiche und interessante **Ärztliche Werkchen: „Die Menschenhaut"** mit ärztlichen Gutachten und zahlreichen Anerkennungen Privater über die ausgezeichnete und gediegene Wirkung der durch D. R. P. No. 138868 geschützten „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" (von **kräftiger** Wirkung), „Zuckooh"-Seife (von **milder** Wirkung und gleichzeitig eine Zierde für jeden Toilettetisch), ferner über „Zuckooh"-Crême, den besten und unvergleichlichsten Hautcrême. **Folgen Sie dem Rat eines erfahrenen Arztes** beiseite, ohne den festen Vorsatz, nicht erst bei schweren Hauterkrankungen, sondern **sofort** einen Versuch mit diesen ausgezeichneten und tausendfach erprobten Präparaten zu machen. Verlangen Sie überall ausdrücklich **„Zucker's Patent-Medizinal-Seife"** (D. R. P.) Preis Mk. 1.50 pro Stück, **„Zuckooh"-Seife** (D. R. P.) Preis Mk. 1.50 pro Stück und **„Zuckooh"-Crême,** Preis Mk. 2.— pro Tube. In fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. erhältlich.

Niederlagen in **Halle a. S.: Oscar Ballin jun.,** Drogerie, Leipzigerstr. 63. **F. A. Patz,** Parfümerie u. Drogerie, Gr. Ulrichstrasse. **Helmbold & Co.,** Leipzigerstrasse 104. **Germania-Drogerie, Kaisersäle. Drogenhaus Apoth. Wilhelm Hoefer,** Geiststrasse 59/60. **Neumarkt-Drogerie Hugo Schulze,** Bernburgerstr. 32. **Merkur-Drogerie Herm. Pfuhl,** Ludwig-Wuchererstr. 75. **Herm. Stitz Nachf. H. Arndt,** Drogerie, Gr. Steinstr. 33 und **Drogerie Max Ott,** Steinweg 26. **Ernst Jentzsch, Kreuz-Drogerie,** Leipzigerstrasse 31. Parfümerie **J. Wrycza,** Leipzigerstrasse 28 (am Leipziger Turm). [8169

Möllers Rosengarten.

Einzig in seiner Art.

Herrlicher Blumenduft, erfrischende Luft.

Vorzügliche u. preiswerte Verpflegung.

Zu allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer **Erholungsort** für **Jung und Alt.** Fahrpreis 10 Pfg. [7258

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch

solideste Arbeit

grösste **Tonschönheit** sowie

unübertroffene **Preiswürdigkeit.**

C. Rich. Ritter, Halle,

Pianoforte-Fabrik. [6557

Prachtkatalog gratis.

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern. [7753

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.

Feinste Ref. Billigste Tagespreise.

Vertr. u. Lager f. Halle u. Umgegend

Ed. Lincke & Ströfer Hordorferstraße 1.

Petersberg nebst Umgebung Wilh. Becker, Maurermstr., Merkewitz.

Obstverpachtung.

Freitag, den 14. Juni d. Js., abends 6 Uhr soll im **Hauk'schen** Gasthofe die diesjährige **Obstnutzung** hiesiger **Kirsch-, Aepfel- u. Pflaumenplantagen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. **Rittgt. Dieskau.**

Bad Sachsa i. H.

In herrl. **Höhenlage mit wundervolle Fernsicht,** direkt am Walde geleg., vor 6 Jahren neu und solide erbaute,

komplett möblierte herrschaftl. Villa

m. hoh. Keller-, Erd- u. Obergesch., 7 Piec., 2 Kamm., Badez., Glasveranda, Zub., todesfallsh. für **22 000 Mk., Anz. 10 000 Mark,** ev. auch m. Vorkaufsrecht, f. **1200 Mk. p. a. zu verp. Prachtvoller Garten mit Tannenwäldch., Obst- u. Gemüsegarten. Größe ca. 1 Mrg.**

Graeve & Eckenberg,

Hannover. [6870

Beabsichtige krankheitshalb. mein 320 Mrg. großes, in **Riethnordhausen** b. Sangerhausen belegenes **Gut** zum 1. Juli **zu verpachten.** Erforderliches Vermögen 45 000 Mk. Agenten verbeten. **Rudo Hildmann.**

Herrschaftliches Rittergut,

ca. 1050 Morgen, Mitteldeutschl., an Eisenbahn, mit schönem Schlossgebäude, ca. 28 Zimmer, komplettes Inventar, Park, eigener Gutsbezirk, eigene Polizei. **keine Kommunal- u. keine Armensteuer,** ist altershalber zu verkaufen. Meldungen an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** unter **A. R. 339** senden. [7757

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Gut in Thüringen zu **verkaufen.** Größe 630 Morgen, davon 460 Morgen Feld und Wiese, 50 Morgen Plantagen u. Weiden, 120 Morgen Holz. Eigene Jagd. Beteiligung an Zuckerfabrik und Molkerei. Anschriften sind zu richten unter **Z. k. 743** an die Exped. d. Ztg.

---

10 Stück Fahrräder kauft **Herm. Schindler,** Uhrmacher, **Kl. Ulrichstraße 35.**

Seltener Gelegenheitskauf.

Mehrere gespielte **Pianinos,** vorzügl. erhalten, v. Blüthner, Feurich, Irmler 2c. für 300 bis 500 Mk. verkäuflich. 5 Jahre Garantie. [7885

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

---

170 Stück [8199

Rambouillet-Hammelläumer,

60—70 Pfund im Durchschnitt, **verkauft**

Rittergut Agnesdorf b. Roßla.

DÜRKOPP

Fahrräder allen voran!

DÜRKOPP & Co. ACT. GES. BIELEFELD.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantiert durch die

Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges. Preis 25 Pfg.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

[8045]

MARKE PFEILRING

Saxonia-Konserve-Gläser,

— Weiches Glas! —

— Weiches Glas! —

im Gebrauch die **billigsten,** absolut **luftdichter Verschluß,** weil die Ränder an Glas und Deckel gerauht, größte Haltbarkeit. Man beachte den Namen **„Saxonia"** im Boden. [7726

Zu haben bei

Louis Böker.

Teilhaber

mit Einlagen von Mk. 10 000 bis 20 000 für gut fundierte Gesellschaft m. b. H. Behufs Geschäftserweiterung **gesucht.** Für Rentner 2c. gute Kapital-Anlage. Gefl. Off. von Selbstreflektanten unter **R. 4699** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle S.**

Hypotheken-Kapital habe erststellig auszuleihen. **Hermann Kleeberg, Geiststr. 15.**

Für mein Rittergut **suche** baldigst unverheirateten, älteren

Beamten,

der auch mit Rüben- und Samenbau vertraut ist. Off. u. **Z. p. 748** an die Exped. d. Ztg.

Große Rübenwirtschaft, Regierungsbezirk Magdeburg, **sucht** für sofort oder später **tücht. Pferdehofmeister.** Offerten mit Zeugnisabschriften welche nicht zurückgeschickt werden und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Expedition dieser Zeitung unt. **Z. r. 750.** [8227

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706092-12/fragment/page=0004

Gedenktage

10. Juni.

1190. Kaiser Friedrich I. Barbarossa beim Uebergang über den Fluß Salef gestorben.
1580. Der portugiesische Dichter Luiz de Camoens gestorben.
1836. Der Physiker A. M. Ampère gestorben.
1844. Der Tierhändler Karl Hagenbeck geboren.
1869. Eröffnung der Pacificbahn.
1876. Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach geboren.
1886. König Ludwig II. von Bayern wird für regierungsunfähig erklärt. Prinz Luitpold übernimmt die Regentschaft.
1905. Präsident Roosevelt bietet Rußland und Japan seine Vermittelung zum Friedensschluß an.

*

Tagesspruch: Ein Wunsch, der still für uns und andre fleht,
Ein Seufzer, der dem Herzen leis' entweht,
Den keine Lippe spricht, ist ein Gebet.
Herder.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. Juni.

— **Feriensonderzüge.** Auch in diesem Sommer gelangen mehrere Sonderzüge nach Süddeutschland und der Schweiz zur Ausführung, die in Halle zusammengestellt werden. Für ihre Benutzung werden Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen mit zweimonatiger Giltigkeitsdauer ausgegeben. Für Kinder unter 10 Jahren gelten die üblichen Vergünstigungen. Das zur Beförderung aufgegebene Reisegepäck wird nach den Bestimmungen des gewöhnlichen Verkehrs abgefertigt. Die Rückfahrt erfolgt mit den Sonderzugkarten nach Stationen südlich von Frankfurt a. M. mit allen Zügen ohne Zuschlag, für die Fahrten nach Frankfurt sind bei Benutzung von Schnellzügen Zuschlagkarten zu lösen. Es werden folgende Sonderzüge gefahren:

a) Am 6. Juli und in der Nacht vom 15./16. August von Halle a. S. nach Frankfurt a. M. und Basel über Weißenburg-Straßburg. Sonderzugpreis ab Halle nach Frankfurt a. M. 2. Klasse 26,80 Mk., 3. Klasse 17,50 Mk.; Straßburg: 2. Klasse 45,90 Mk., 3. Klasse 29,10 Mk.; Basel: S. B. B.: 2. Klasse 53,80 Mk., 3. Klasse 34,60 Mk.

b) In der Nacht vom 14./15. Juli von Halle a. S. nach Frankfurt a. M. und Basel über Heidelberg-Karlsruhe. Sonderzugpreis ab Halle a. S. nach Frankfurt a. M.: 2. Klasse 26,80 Mk., 3. Klasse 17,50 Mk.; Straßburg über Appenweier: 2. Klasse 45,90 Mk., 3. Klasse 29,10 Mk.; Freiburg oder Triberg: 2. Klasse 49,20 Mk., 3. Klasse 31,30 Mk.; Konstanz oder Schaffhausen (Neuhausen): 2. Klasse 52,50 Mk., 3. Klasse 33,80 Mk.; Basel (Bad. Bahnhof oder S. B. B.) oder Konstanz oder Schaffhausen (Neuhausen): 2. Klasse 53,80 Mk., 3. Klasse 34,60 Mk. Der Fahrkartenverkauf beginnt 14 Tage vorher und wird 7 Tage vorher geschlossen.

c) Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Bad Reichenhall ab Halle a. S. über Jena—Probitzzella—Bamberg—Nürnberg am 6. Juli, 13. Juli und 15. August. Abfahrt von Halle 9.58 abends. Fahrpreise ab Halle a. S. nach München: 2. Klasse 38,50, 3. Klasse 24,70 Mk., Kufstein: 2. Klasse 46,10, 3. Klasse 29,20 Mk., Salzburg oder Bad Reichenhall: 2. Klasse 50,30, 3. Klasse 32,30 Mk., Lindau: 2. Klasse 54,30, 3. Klasse 35 Mk. Beginn des Fahrkartenverkaufs 14 Tage vorher, Schluß 7 Tage vorher. Die Sonderzugkarten berechtigen zur Rückfahrt zur Benutzung aller Züge ohne Zuschlag.

d) Zu dem am 24. Juli von Berlin über Halle—Würzburg verkehrenden Sonderzuge nach Stuttgart und Friedrichshafen können Fahrkarten von der Fahrkartenausgabestelle in Halle in der Zeit vom 10.—17. Juli bezogen werden. Fahrpreis ab Halle nach Stuttgart: 2. Klasse 37, 3. Klasse 23,70 Mk., nach Friedrichshafen: 2. Klasse 51,30, 3. Klasse 32,90 Mk., nach Schaffhausen: 2. Klasse 52,10, 3. Klasse 33,50 Mk. Abfahrt des Sonderzuges von Halle 9.44 abends.

Die amtlichen Uebersichten werden demnächst an den Fahrkartenschaltern ausgegeben.

— **Preiserhöhung im Schlafwagen und Luxuszug.** Eine Erhöhung der Fahrpreise der Schlafwagen und Luxuszüge hat die Tarifreform gebracht, die noch wenig beachtet worden ist. Außer der Rückfahrkarte hatte man vor dem 1. Mai für den Schlafwagen nur noch eine Bettkarte zu lösen. Selbst wenn der Zug ein D-Zug war, wurde im Schlafwagen eine zweite Platzgebühr neben der Bettkarte sinngemäß nicht erhoben. Seitdem nun die Platzkarte in den Schnellzugzuschlag verwandelt worden ist, muß man für alle Schnellzüge, ob sie nun D-Züge sind oder nicht, den Zuschlag entrichten, auch wenn man eine Bettkarte löst. Jede Doppelreise im Schlafwagen ist so 4 Mark teurer geworden. Dasselbe ist der Fall bei der Benutzung der Luxuszüge. Hier hatte man neben einer Fahrkarte erster Klasse nur noch den Zuschlag der Schlafwagen-Gesellschaft zu entrichten. Eine zweite Platzgebühr erhob auch hier die Eisenbahn nicht. Seitdem die Platzkarte Schnellzugzuschlag genannt wird, wird in den Luxuszügen ebenfalls ein doppelter Zuschlag erhoben, von der Eisenbahn und von der Schlafwagen-Gesellschaft. Dies ist um so empfindlicher, als der Fahrpreis für die Doppelreise außerdem noch um zwei Pfennig für das Kilometer erhöht worden ist. Diese Preiserhöhungen verhelfen natürlich nicht ihre Wirkung auf die Abwanderung der Reisenden in die unteren Klassen.

— **Das Platzkonzert** spielt am heutigen Sonntage mittags 12 Uhr die Kapelle der Sechsunddreißiger auf dem Platze vor der Post. Das Programm lautet: The Motor-Marsch von Rosey; Fest-Ouverture von Lahée; Nocturno von Chopin; Fackeltanz von Meyerbeer; Triumphmarsch a. d. Op. „Aida" von Verdi; „Frauenherz", Polka-Mazurka von Strauß.

— **Der Lehrerverein Ammendorf und Umgegend** hielt heute im „Ratskeller" seine Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Besprechung der Leitsätze des Lehrers Schäfer-Beesen zu seinem Vortrage: „Dorpfelds Grundlinien zur Theorie eines Lehrplanes". 2. Berichterstattung über die Vertreterversammlung in Halle und den vierten Preußischen Lehrertag in Magdeburg durch Lehrer Bauer-Gröbers und Lehrer Gebe-Nietleben. Zum Schluß wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

— **Dem unglücklichen Bereiter Bergmann** vom Zirkus Schumann, dem, wie wir mitgeteilt haben, ein störrisches Pferd den Arm zerfleischt hat, wird dies schwer verletzte Glied dank der ärztlichen Kunst voraussichtlich erhalten werden können.

Vermischtes.

N. G. C. **Eine künftige deutsche Fürstin.** Wie aus England gemeldet wird, hat sich dort der Graf Gebhard Lebrecht Blücher von Walstatt mit Miß Evelyn Mary Stapleton-Bretherton verlobt, einer Tochter des Mr. Frederick Stapleton-Bretherton aus dessen Ehe mit einer Tochter von Lord Petre. Die Familie Bretherton ist angesehen und nennt bedeutenden Grundbesitz ihr eigen. Miß Evelyn Mary wird nicht nur Gräfin, sie wird einst auch Fürstin Blücher von Walstatt werden, da ihr 42jähriger Bräutigam der älteste Sohn des derzeitigen Fürsten Gebhard Blücher von Walstatt und seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Marie von Lobkowitz, ist. Fürst Blücher, ein Urenkel des „Marschalls Vorwärts", gehört zu den reichsten Magnaten Deutschlands. In der preußischen Provinz Schlesien und in Oesterreich-Schlesien hat er zahlreiche Güter und in Berlin ist das schöne „Blücherscher Palais" am Pariser Platz sein Eigentum. Aber der Fürst, dessen jetzige, dritte Frau eine Prinzessin Radziwill (Tochter der Freundin von Cecil Rhodes), ist, hat schon seit Jahren seinen Wohnsitz in London gewählt. Das hatte zur Folge, daß er aus den Listen des preußischen Herrenhauses, dessen erbliches Mitglied er war, gestrichen wurde, — eine Maßregel, die in der Geschichte der ersten Kammer Preußens einzig dastehen dürfte. Am Berliner Hofe und in der Berliner Gesellschaft hat Fürst Blücher seit sehr langer Zeit nicht mehr verkehrt. Er ist 71 Jahre alt und so wird einmal nach seinem Ableben die fürstliche Würde, die sein tapferer Ahnherr nach dem Befreiungskriege erhielt, auf seinen Sohn, den Grafen Gebhard Lebrecht, übergehen, den Verlobten von Miß Evelyn Mary Stapleton-Bretherton.

Ein volles Geständnis des Rechtsanwalts Hau. Der Mord an der Frau Medizinalrat Molitor in Baden-Baden, der seinerzeit wegen der Nebenumstände großes Aufsehen erregte, ist, wie wir schon kurz gemeldet haben, nunmehr aufgeklärt, und der dringende Verdacht, daß der eigene Schwiegersohn der Mörder sei, ist durch dessen eigenes Geständnis bestätigt. Rechtsanwalt Hau hat zugestanden, daß er den Mord an Frau Molitor begangen habe. Als Frau Hau durch das Geständnis ihres Mannes die Gewißheit erhielt, daß er der Mörder ihrer Mutter ist, hat sie, wie ebenfalls schon mitgeteilt, im Züricher See den Tod gesucht und gefunden. Wie erinnerlich, wurde die Witwe des Geh. Medizinalrates Molitor am 6. November in Baden-Baden bei einem Gang nach dem Postamt auf offener Straße durch mehrere Revolverschüsse ermordet. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Schwiegersohn der Ermordeten Dr. Karl Hau, der dann auf einen von der deutschen Botschaft erlassenen provisorischen Steckbrief hin im Hotel Cecil in London verhaftet wurde, wo er mit Frau und Kindern am 8. November abgestiegen war. In der Untersuchungshaft verhielt sich Hau bisher meist apathisch und verweigerte jede Auskunft. Durch sein Benehmen veranlaßt, wurde er eine Zeitlang in der Irrenklinik in Freiburg untergebracht zur Untersuchung seines Geisteszustandes. Doch wurde er von den Sachverständigen für vollkommen normal erklärt. — Ueber den Selbstmord der Frau Hau wird aus Karlsruhe, 8. Juni, noch berichtet: Frau Hau war vor einigen Tagen hier und hat durch den Verteidiger ihres Mannes mit ihm eine Unterredung im Gefängnis erwirkt. Sie scheint dabei die Ueberzeugung von der Trostlosigkeit der Lage ihres Mannes gewonnen und aus Verzweiflung sich im Züricher See das Leben genommen zu haben. Das Landgericht hat nunmehr Beschluß auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Hau wegen Mordes erlassen und die Sache vor das nächste Schwurgericht verwiesen.

Entmenschte russische Revolutionäre. Zu der Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur von einer grauenhaften Vergewaltigung aus politischen Gründen in Odessa kommt von dort noch folgende ergänzende Mitteilung: Am 7. Juni erschien ein junger Mann namens Melinkoff auf dem Polizeibureau und gab an, 7 Personen, unter denen sich auch Frauen befanden, seinen mit einem Boot gekommen und hätten ihn, Melnikoff, nach einem unterirdischen Raum entführt, ihn dort entkleidet und einer Tortur unterworfen, um Mitteilungen über den Verband des russischen Volkes zu erhalten, dessen Mitglied Melnikoff ist. Ihm seien Messerstiche beigebracht und das Haar ausgerauft worden; darauf sei er von der Rotte zum Tode durch Hängen verurteilt worden. Als er gemerkt habe, daß Leute vorüber gingen, habe er um Hilfe gerufen, wodurch die Bande veranlaßt worden sei, zu fliehen. — Die Polizei hat sich an den Ort der Tat begeben und ein Boot mit verdächtigen Personen vorgefunden. Der Körper des Melnikoff weist zahlreiche Verwundungen auf, sein Zustand ist ernst.

W. **Denkmalsenthüllungen.** Am gestrigen 8. Juni mittags fand in Neuruppin unter Beteiligung sämtlicher Behörden, der Lehranstalten, Krieger- und Gesangvereine, sowie Deputationen von Nah und Fern die Enthüllung des Denkmals für den märkischen Dichter und Schriftsteller Theodor Fontane statt. Nach einem Festprolog, den der Bürgermeister von Berlin, Dr. Reicke, sprach, hielt Geheimrat Professor Dr. Erich Schmidt aus Berlin die Weiherede. — In Graz fand zu derselben Zeit die feierliche Enthüllung des Denkmals für den Herzog Wilhelm von Württemberg in Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich als Vertreter des Kaisers, der württembergischen Fürstlichkeiten, der Generalität und der Spitzen der Behörden statt, wobei Erzherzog Friedrich in einer Ansprache die Heldentaten des Herzogs feierte.

W. **Der König und die Königin von Dänemark** trafen am 8. Juni nachmittags in London ein und wurden auf dem Bahnhofe vom Könige und der Königin und anderen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen.

Die Ermordung des bedeutendsten Diamantenhändlers der Welt erregt in den Kreisen der Finanz- und Handelswelt Englands außerordentliches Aufsehen. Aus Melbourne in Australien wird nach London gekabelt, daß dort Bernhard Bauer, Mitglied der Diamantenhändler-Firma Bauer und Schaumer, gestern in seinem Bureau mitten in der Stadt tödlich verwundet aufgefunden wurde und wenige Stunden danach im Hospital verstarb. Am Kopfe wies er furchtbare Wunden auf. Zwar war der Schrank in seinem Bureau, der wertvolle Steine enthielt, unberührt. Doch ist eine Tasche mit Steinen im Werte von zehntausend Pfund verschwunden, so daß es sich jedenfalls um einen Raubmord handelt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

W. **Unglücksfall oder Attentat?** Man meldet aus Charleville, 8. Juni: In der vergangenen Nacht explodierte vor dem Hause eines Industriellen, dessen Arbeiter ausständig sind, eine Dynamitpatrone. Personen wurden nicht verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ausfetzung gezeichneter Aale in märkische Gewässer. Zur Feststellung des Erfolges von Fisch-Aussetzungen und zur Erforschung der Wanderungen der Fische hat der Fischerei-Verein für die Provinz Brandenburg zunächst im Herbst vorigen Jahres mit Marken versehene Aale in Gewässer der Provinz ausgesetzt und diese Versuche im Frühjahr dieses Jahres wieder aufgenommen. Die Aale tragen an der linken Körperseite, dicht unterhalb der Rückenflosse, eine silberne Marke. Diese trägt auf der Unterseite, also der Haut zugewendet, die Gravierung Bb. und eine Zahl. Für die Einlieferung von Aalen mit Marke vergütet der Verein den Einsendern außer den Portokosten pro Pfund Aal 1,50 Mk. und eine Prämie von 1,50 Mk. für jede Marke. Für die Marke allein — ohne Aal — wird eine Prämie von 50 Pfg. gewährt. Der Verein richtet an alle Fischer, Fischhändler und sonstigen Fischerei-Interessenten die Bitte, die in ihre Hände gelangenden Aale auf das Vorhandensein von Marken untersuchen zu wollen und markierte Fische unter genauer Angabe des Fangortes und der Zeit des Fanges einzusenden an die Geschäftsstelle des Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg, Berlin W. 62, Lutherstraße 47. Die Einsendung geschieht am besten in einem Spankörbchen mit Moos; einzelne Marken werden zweckmäßig in Briefen eingeschickt.

Die Renovierung einer Hohenzollernahnengruft. Man schreibt den „Leipz. N. N.": In der Stadtkirche zu Dillenburg in Hessen befindet sich eine nassauische Fürstengruft, welche sich in reichlich verwahrlostem Zustande befindet. Nur eine Gedenkplatte ziert die Gruft, ein Geschenk der Königin Wilhelmina von Holland, welche sie anläßlich des 300. Todestages ihres dort ruhenden Ahnen, des Grafen Johann VI. zu Nassau-Dillenburg, gestiftet hatte. Der historische Verein zu Dillenburg hatte sich nun vor einiger Zeit an den Kaiser mit der Bitte gewandt, eine Renovierung der historischen Grabstätte zu veranlassen, da die ebenfalls in der Gruft ruhenden Eltern des Grafen zu den Ahnen des Hohenzollernhauses gehören. Der Kaiser hat daraufhin eine Besichtigung der Gruft angeordnet und auf Grund des Bescheides jetzt verfügt, daß die Gruft auf seine Kosten instand zu setzen sei.

Die Sprache eine Schöpfung des Mannes. Frl. Dr. Käthe Schirmacher weist im „Mutterschutz" darauf hin, daß unsere Sprache ganz durchtränkt sei von Geschlechtsvorurteil. Sie sei vorwiegend eine Männerschöpfung, „verbildet durch einen Maskulinismus", der, wie auf anderen Gebieten, so auch hier dem Manne die herrschende, die edle, schöne, die erste Rolle zuerteile. Man sei an die üblichen Sprichwörter, Bilder, Urteile usw. derart gewöhnt, daß man sie kritiklos hinnehme, ja daß selbst Frauen sich diesem ihr Geschlecht herabsetzenden Sprachgebrauche fügen. So seien die Sprichwörter aller Völker in ihrer überwiegenden Mehrzahl frauenfeindlich oder frauenbeleidigend. Ein höheres Lob als die Worte „Er war ein Mann!" gebe es heute in der Sprache nicht, und „Seid Männer!" heiße Mut und Festigkeit zeigen, fest und stark sein. Soll das Femininum lobenden Sinn erhalten, so müsse ein Beiwort hinzugesetzt werden, zum Beispiel: edles Weib, schönes Weib usw. Ohne einen solchen Zusatz werde der Ausdruck unfreundlich, wenn nicht beleidigend, wie „Der physiologische Schwachsinn des Weibes", „Da werden Weiber zu Hyänen". Denn in der bisherigen Männersprache, die Kraft und Energie mit Männlichkeit gleichsetze, sei das Weib allein der Vertreter der Schwäche, Unselbständigkeit und Unaufrichtigkeit. Das schlimmste Schimpfwort, das der Mann für sich gefunden habe, sei: Weib! wenngleich Waschweib oder noch besser: Altes Weib! Die Schärfe sei ihm das Sinnbild des Verächtlichen, er spreche von Unterrockspolitik, Weiberröcke seien das Zeichen der Unselbständigkeit, und im Französischen sei der Ausdruck C'est une fille (in dem Sinne von Dirne) die Bezeichnung für einen absolut charakterlosen Mann. Selbst die weiblichen Tiere hätten ihren Teil zum männlichen Schimpfwörterschatz beisteuern müssen: Vache (Kuh) sei eine Beleidigung, die der Pariser Strolch dem Polizeisoldaten zurufe, und obgleich der Eber ihr sicher darin nicht nachstehe, sei die Unreinlichkeit nicht in ihm, sondern in der Sau verkörpert. — Könne der Mann den Mann nicht ärger beschimpfen als durch das Wort Weib, so glaube er das Weib am höchsten zu ehren dadurch, daß er es Mann nenne. Was könne aber logischerweise eine Weiblichkeit bedeuten, deren Krönung in der Männlichkeit liege? Einige Proben davon: „Die Pianistin spielte mit männlicher Kraft". Ernest Renan nenne die hochbegabte Clémence Royer „presqu'un homme de génie" (beinahe ein genialer Mann). George Sand schrieb den Schlußsatz: Elle avait une tête puissante, une tête d'homme (sie hatte einen mächtigen Kopf, einen Männerkopf). Aus einem Berichte über französische Malerinnen: Mademoiselle Marcotte ist eine der wenigen, deren Temperament zugleich personnel et viril (persönlich und männlich) ist. Das Selbstsamste an diesem Mißbrauch der Worte sei, daß Frauen ihn mitmachen. Selbst sie ließen sich von dem Männlichen bezaubern, und die Worte viril, mâle, masculin als höchstes Lob fänden sich gerade bei weiblichen Schriftstellern häufig, und eine französische Frauenrechtlerin habe gar une instruction masculine (männliche Erziehung) für die Frauen verlangt. Tiefes Sinnen habe der Verfasserin der Satz verursacht: Il supportait sa peine en homme (er ertrug seinen Schmerz als Mann). Ihrer Erfahrung nach werden die schlimmsten Schmerzen von Frauen ertragen, wortlos, klaglos, in der furchtbaren Abhängigkeit und körperlich-geistigen Sklaverei unglücklicher Ehen. Kein Mensch aber denke daran, zu sagen: Elle supportait sa peine en femme, und sagte man's, es würde wiederum nur einen Tadel bedeuten, etwas Kleinliches und Schwächliches. Eine derartige Klassifizierung aufrecht zu erhalten, sei stets ein Mangel an Logik und oft eine Roheit. Hier müßte man umdenken, und darum erhebt Fräulein Dr. Schirmacher die Forderung: Weg aus dem Sprachgebrauch mit Geschlechtsvorurteil und Geschlechtsdünkel! — Man kann es verstehen, bemerkt dazu die „Kölnische Ztg.", daß Fräulein Dr. Schirmacher — Verzeihung! — „mannhaft" für ihr Geschlecht eintritt; aber was können die Männer dafür, daß die Sprache verwiegend eine Männerschöpfung ist? Und ist die Sprache wirklich so ungerecht und blind gegen weibliche Vorzüge, wenn sie Ausdrücke wie Muttersprache, Mutterliebe hat, wenn sie von echt weiblicher Hingabe, von Frauenschönheit, weiblichem Liebreiz, mädchenhafter Scheu usw. spricht? Und schließlich, dienen nicht auch männliche Benennungen als Schimpfwörter, sodaß die Vache und die Sau reichlich aufgewogen werden? Suum cuique, Fräulein Doktor!

Briefkasten.

A. A. in D. Der Stuhl mit darübergebundener weißer Schürze, den Sie noch jetzt vielfach in Berlin sehen können, zeigt an, daß es dortselbst frische Wurst gibt. Ursprünglich hingen die Schlächter die nach dem Schlachten und Wurstmachen sofort gewaschene Schürze zum Trocknen über einen Stuhl und stellten diesen dann vor die Tür. Daraus bildete sich nach und nach die jetzige Sitte, die auch in Halle hie und da noch geübt wird.

G. W. in B.-N. Ihre Vermutung ist richtig; die Deutschen verzehren von allen Nationen die meisten Kartoffeln; es kommen auf den Kopf der Bevölkerung etwa 4½ Zentner.

W. G. in H. Ein Fluß ohne Mündung ist der Serafschan im russischen Vasallenstaat Buchara. Er versiegt unterhalb Samarkand vollständig im Sande.

N. v. Hulda. Im nordwestlichen Kanada genießen Neuvermählte ein eigenes Vorrecht. Wenn ein Kolonist in der Absicht, sich eine Frau zu holen, eine Eisenbahnreise antritt, so steht es ihm frei, ein zugleich für die Rückfahrt giltiges sogenanntes „Ehebillett" zu lösen. Bei der Rückfahrt bedarf es nur der Vorzeigung desselben sowie des Trauscheines, um für die junge Frau vollkommen freie Reise zu erlangen.

Ein Wißbegieriger. In verschiedenen Gegenden Siams werden junge Mädchen, die ein bestimmtes Alter erreicht haben, ohne daß sich ein Freier für sie gefunden hat, mit Etiketts versehen und einer privilegierten „Klasse" eingereiht, die unter dem speziellen Protektorat des Königs steht. Dieser sucht seinen Schützlingen auf sehr einfache Manier Männer zu verschaffen. Jeder Gefangene seines Reiches — mit alleiniger Ausnahme von Mördern — wird begnadigt und erlangt seine volle Freiheit wieder, sobald er eines dieser Mädchen zur Frau nimmt. Eine frühere Ehe gilt nicht als Hindernis, da den siamesischen Männern mehrere Frauen gestattet sind.

J. B. in L. Es befinden sich auf der Erde noch über drei Millionen Quadratkilometer gänzlich unerforscht.

M. P. in A. Der Dukaten war bis 1857 in Deutschland im Umlauf und hatte einen Wert von 9 Mark und 60 Pfg. Der Friedrichsdor, eine preußische Goldmünze, die bis 1874 gültig war, hatte einen Wert von 16,829 Mark. Der Louisdor endlich ist eine französische Goldmünze und war im Verkehr unter den Königen Ludwig XIII. bis Ludwig XVI. Unter den ersten beiden Königen hatte er einen Wert von 18 Mark 25 Pfg., später nur noch 17 Mark.

A. Sch. in W. Sie haben recht, der Papst besitzt einen Stuhl aus massivem Silber, der einen Wert von ca. 350 000 Mk. hat.

O. O. P. Die Kruppschen Werke in Essen verbrauchen täglich mindestens 400 Eisenbahnwaggons Kohle.

Irene K. in B. Das Spitzentaschentuch der Königin-Witwe Margaritha von Italien stammt aus dem 15. Jahrhundert und wird auf 48 000 Mk. Wert geschätzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706092-12/fragment/page=0005

Berliner Börse, 8. Juni 1907

Die Rubrik in Gurschschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: Zahlungsweise: 1 Fr., Ltrs. Lon. Pfunde: 20 Pr. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. silbr.: 12. — 1 fl. bank.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M. Berlin, Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 6¾%. Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss von den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- und Versicherungs-Aktien) bezeichnen Ausländische Fonds, Aktien ausländischer Gesellschaften und Genussscheine Verzehrungssteuerpflichtigkeit. Die Kurse gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiendende Papiere in Prozenten notiert.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- und Versicherungs-Aktien) bezeichnen Ausländische Fonds, Aktien ausländischer Gesellschaften und Genussscheine Verzehrungssteuerpflichtigkeit. Die Kurse gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiendende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190706092-12/fragment/page=0006